

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 113. Dienstag, den 22. April 1828.

Leipziger Literatur.

Die Räuber des Ardennenwaldes oder die Neue. Aus dem französischen des F. Th. Letillois, übersetzt von dem Verfasser des jungen Feldjägers, des Kriegskammerad's etc. Leipzig 1828 bei A. Fests 310 S.

Der Ardennenwald spielt in mehreren Schauspielen und Romanen eine Rolle, sowohl der noch bedeutende französische, wie der längst verschwundene englische. In den letztern versteht Shakespeare sein herrliches Lustspiel: Wie es euch gefällt, und Miß Radcliffe ihrem Grafen von Blondeville oder die Hofhaltung Heinrichs III. Selbst W. Scotts Kenilworth hat keinen andern Grund und Boden. Jetzt haben wir einen neuen Roman, der im französischen Ardennenwalde spielt. Und zwar einen Räuberroman. So einer gehört dazwischen. Noch jetzt ist der Forst groß genug, einer tüchtigen Bande einige Zeit lang zum sichern Schlupfwinkel zu dienen. Gleich S. 3 werden wir mit der bekannt gemacht, welche in diesem Walde hauste, und an deren Spitze ein Jüngling Balcourt steht. Sie ist „eben so mächtig durch ihre große Anzahl, als fürchterlich durch ihre Wildheit.“ Nun, so von solcher lesen die Leute gerne. Und damit

ohngesähr dargethan werde, wie sich diese Wildheit äußere, so lese man nur S. 65 ff. wo die Räuber gegen 600 Mann an der Zahl, einem Corps von 2000 gegen sie gesendeter Soldaten die Spitze bieten. Einer von ihren Räubern, Kramer, hatte die linke Seite eines Berges mit 150 Mann besetzt, und „mit seinem kraftvollen Arme entwurzelte er bald Bäume, bald wälzte er große Felsstücke aus langer Weile von den Abhängen des Berges, bald schwang er eine schwere Streitart in der Luft, und diese Waffe war mit mehreren Spitzen und Schneiden versehen.“ Balcourt selbst hatte 300 Mann unter seinen unmittelbaren Befehlen, und „ein rother Federbusch, den die Morgenluft bewegte, machte ihn allen kenntlich, so wie sich die Sonne durch ihren herrlichen Glanz von allen andern Sternen unterscheidet.“ — Nun, klingt das nicht recht schauerlich? — Zur Abwechslung sind aber auch sehr zärtliche, sentimentale Scenen, zwischen Edelsteinen, einem hochgeborenen edeln Fräulein, das Balcourt liebt, von dem er geliebt wird, das er glücklich zum Brautaltare führt. Wie und auf welche Art: — das verrathe ich nicht, denn ich weiß es selbst nur, weil ich es gelesen habe, und dies mögen andre mir nachthun. * r.